

II. Abtheilung: Paläontologische Mittheilungen.

1. Prof. Dr. A. E. Reuss. Ueber fossile Korallen von der Insel Java, mit 3 lithographirten Tafeln.

17 Arten werden beschrieben, von denen eine mit einigem Zweifel (*Cycloseris nicacensis* Mich. sp.), eine andere bestimmt (*Dendracis Haidingeri* Reuss) mit bereits bekannten Arten identificirt werden, während die übrigen sämmtlich neu sind; dieselben vertheilen sich auf die Gattungen *Stylocoenia*, *Anisocoenia*, *Prionastraea*, *Favoidea*, *Cycloseris*, *Madrepora*, *Dendracis*, *Porites*, *Litharaea*, *Dictyaraea*, *Alveopora*, *Beaumontia*, *Pocillopora*. Einen Schluss auf das speciellere Alter der Tertiärschichten, denen diese Korallen entnommen sind, glaubt der Verfasser aus ihren Bestimmungen nicht ziehen zu dürfen.

2. Dr. C. Schwager. Fossile Foraminiferen von Kar Nicobar, mit 4 Tafeln.

Der Verfasser beginnt mit einem Raisonement über die aus der Morphogenese der organischen Formen abgeleiteten Grundsätze, von denen er bei Auffassung der Species ausgegangen ist, und kommt dabei zu dem Resultate, dass der Begriff der Art in der Natur begründet und nicht erst künstlich hineingelegt sei. Damit werde aber eine Hauptschwierigkeit, welche in der Bestimmung der Grenzen dieses Begriffes liege, noch nicht gehoben; überhaupt werde sich diese wohl niemals ganz aufheben lassen. Er geht sodann zur systematischen Uebersicht und Beschreibung der Foraminiferenarten über, welche sich in den ihm zur Untersuchung übergebenen Gesteinsproben von Kar Nikobar gefunden haben, und deren Zahl die ansehnliche Ziffer 107 erreicht; nur 10 Arten werden mit bereits beschriebenen identificirt. Diese letztere Anzahl würde vielleicht eine grössere geworden sein, wenn von den Arten, mit denen viele der als neu beschriebenen Formen verglichen sind, Originalen dem Verfasser zur Verfügung gestanden hätten; wenigstens versichern competente Foraminiferenkennner, wie Prof. Reuss und Bergrath Stache, dass die Aehnlichkeit mancher Abbildungen mit bekannten Formen aus den Neogenschichten des Wiener Beckens eine ausserordentlich grosse sei. Eventuell würde dadurch vielleicht eine speciellere Altersbestimmung der fraglichen Tertiärschichten von Kar Nikobar, die der Verfasser bei der schliesslichen Uebersicht der gewonnenen Resultate als wahrscheinlich jungtertiär bezeichnet, ermöglicht sein. Jedenfalls vermehrt die gediegene Arbeit die tertiäre Fauna mit einer Anzahl schöner und interessanter, von des Verfasser kunstfertiger Hand vortrefflich abgebildeter Formen.

Dr. U. Schl. P. de Loriol. Description des fossiles de l'oolite corallienne, de l'étage valangien et de l'étage urgonien du Mont Salève. *) Genève 1866. (100 Seiten Text und 6 Tafeln 4^o.)

Die vorliegende Schrift, welche ich der Güte des Herrn Verfassers verdanke, hat für uns dadurch ein ganz besonderes Interesse, dass die als „Oolite corallienne“ bezeichnete Schichtengruppe ein auch in Bezug auf die Facies ganz übereinstimmendes Aequivalent der „Stramberger Schichten“ ist. Der Verfasser, der dies ebenso wie Opperl sehr wohl erkannt hatte, nennt eine ganze Reihe von Arten, welche beiden Localitäten gemeinsam sind, und es ist kaum zu bezweifeln, dass diese Liste noch sehr vermehrt werden wird, wenn einmal die Monographie der so ausserordentlich reichen Fauna von Stramberg erschienen ist, eine Arbeit, die ja dem Vernehmen nach in Bälde zu erwarten steht. Besonders wichtig für die tithonische Frage ist die unwiderlegliche Thatsache, dass die am Salève unmittelbar über den Aequivalenten der Stramberger Schichten liegenden rothbraunen Kalke die Fauna des Valangien enthalten. Aus dem eigentlichen Néocomien, dessen Fauna der Verfasser schon in einer besonderen Arbeit (vergl. Verhandl. Nr. 15, p. 348) ausführlicher beschrieben hat, werden nur noch wenige Arten nachgetragen, und dann im letzten Abschnitte die reiche Fauna des Urganien beschrieben. — Die zahlreichen neuen Arten aus allen diesen Schichten, sowie auch die bereits früher bekannten, werden sorgfältig beschrieben, kritisch genau festgestellt und die Mehrzahl derselben auf den beigegebenen Tafeln in vortrefflichen Abbildungen vorgeführt.

D. Stur. Prof. Dr. F. Unger. Die fossile Flora von Kumi auf der Insel Euboea. Sep. aus dem XXVII. Bd. der Denksch. der kais. Ak. der Wissensch. Math.-naturw. Cl. 1867.

Durch wiederholte Nachsendungen von fossilen Pflanzen aus den Braunkohlenführenden Schichten von Kumi durch Herrn Wourlich, ist Herr Hofrath v. Unger

*) Da Separatabdrücke dieser Schrift, die in dem grossen Werke von Favre, über welches in der vorigen Nummer unserer Verhandl. (p. 340) berichtet wurde, publicirt ist, nicht im Buchhandel erschienen sind, so dürfte es viele unserer Leser interessiren zu hören, dass dieselbe durch F. Savy, libraire-éditeur, à Paris, rue Haute-feuille, zu beziehen ist.